

**KOMPAKT**

Meldung und Service

**Horster Märchenbühne zeigt neues Stück**

Die Horster Märchenbühne startet am Samstag, 19. November, mit ihrem neuen Stück „Die Schöne und das Biest“. Die Aufführungen finden wie immer in der Erich Kästner-Realschule Brauck statt. Die Termine: Samstag, 19. November, 14.30 und 17.30 Uhr; Sonntag, 20. November 14 und 17 Uhr; Samstag, 26. November, 14.30 und 17.30 Uhr; Sonntag, 27. November, 14 und 17 Uhr, Samstag, 3. Dezember, 14.30 und 17.30 Uhr; Sonntag, 4. Dezember, 14 Uhr.

**RAT UND HILFE**

**SOZIALES**

- **Buchmobil**, Stadtbücherei, 14-14.30 Uhr, Regenbogenschule, Bülser Straße 54; 15-15.45 Uhr, OT Zweckel, Tunnelstraße 59; 16.15-17 Uhr, AWO Zweckel, Dorstener Straße 11., Friedrich-Ebert-Straße 8, ☎ 992656, www.stadtbuecherei-gladbeck.de.
- **Schwimmzeiten**, 7-21.30 Uhr, Hallenbad, Mitte, Bottroper Str. 33.
- **Schwimmzeiten**, 8-13.30 Uhr, Traglufthalle, Schützenstraße 120.
- **Second Hand Shop**, 8-17 Uhr, Caritashaus, Kleiderspendenannahme, Kirchstraße 5.
- **Beratung für werdende Eltern**, 8.30-12 Uhr, Elternschule St. Barbara Hospital, Barbarastraße 2, ☎ 2785353.
- **Beratung für Frauen**, 9-12 Uhr, Frauenberatungsstelle, Grabenstraße 13, ☎ 66699.
- **Bürgersprechstunde**, 9-13 Uhr, 15-17 Uhr, SPD, SPD, Mitte, Goetheplatz 11, ☎ 22674.
- **Hilfe für Schwangere, Mütter und Familien**, 9-13 Uhr, 14-17 Uhr, Pro Familia, Hochstraße 39, ☎ 25132.
- **Hilfe und Beratung rund ums Kind**, 9-11 Uhr, Kinderschutzbund, Mitte, Kirchplatz 8, ☎ 02043 28888.
- **Psychoziale Beratung**, 9-12 Uhr, 14-17 Uhr, Caritashaus, Kirchstraße 5.
- **Sozialberatung**, 9-12 Uhr, 13-15 Uhr, Sozialamt, Sozialverband SoVD, Wilhelmstraße 8.
- **Bürgersprechstunden**, 10-12 Uhr, 14-16 Uhr, CDU Geschäftsstelle, Kirchplatz 1, ☎ 22822.
- **Bürger- und Hartz IV Beratung**, 10-12 Uhr, DKP, Mitte, Friedenstr. 16, ☎ 9338933.
- **Hartz IV Beratung**, 10-13 Uhr, Hartz IV Initiative, Humboldtstraße 14, ☎ 9372674.
- **Opferberatung**, 10 Uhr, Weißer Ring, telefonisch unter 01 51/55 16 46 86, Hermannstraße 97.
- **Sterbebegleitung**, 10-12 Uhr, Hospiz-Büro, Horster Straße 8, ☎ 02043 9871355.
- **Bürgersprechstunden**, 10.30-12.30 Uhr, Die Linke, Mitte, Lambertistr. 7.
- **Kur & Erholung**, 14-16 Uhr, AWO Begegnungsstätte Zweckel, Sprechstunden, Zweckel, Dorstener Str. 11.
- **Beratung der Knappschaft**, 15-17 Uhr, Knappschaft Bahn & See, Knappschaftsältester Joachim Pratsch in der AWO Brauck, Heringstraße 71.
- **Patientenclub Sozialpsychiatrischer Dienst**, 15-17 Uhr, Gesundheitsamt, Friedrichstraße 50.
- **Treffen und Atemgymnastik**, 17.30-19 Uhr, Johannes-van-Acken-Haus, SHG Pustebume, Rentforter Straße 30.
- **Treffen für depressive Frauen**, 18-20 Uhr, SHG Depression, Kirchstraße 5.
- **Öffentliches Fraktionstreffen**, 19 Uhr, Bündnis 90/Die Grünen, Rentforter Straße 43 a, ☎ 25412.

# „Luther“ in beeindruckender Industriekulisse

Die erste regionale Inszenierung mit rund 200 Mitwirkenden vor 1000 Zuhörern in der Maschinenhalle Zweckel lässt niemanden kalt. Mammutprojekt feierte Uraufführung in der Westfalenhalle

Von Susanne Nickel

„Wer ist Luther?“ Diese Frage stellt nicht nur stimmungsgewaltig der Chor in seinem Eingangsstück, sondern sie ist musikalisch wie inhaltlich das Kernmotiv des Pop-Oratoriums „Luther“, dem Komponist Dieter Falk und Texter Michael Kunze auf die Spur kommen wollen. Nach der großen Uraufführung am Reformationstag 2015 mit mehr als 3000 Chorsängern in der Dortmunder Westfalenhalle kam es nun am Samstag und Sonntag zur ersten regionalen Inszenierung des Oratoriums in der Maschinenhalle Zweckel.

## „Ist die Angst auch groß – ein feste Burg ist unser Gott.“

Martin Luther im Pop-Oratorium, das in Gladbeck aufgeführt wurde

Möglich gemacht hat dies das Martin Luther Forum Ruhr in Kooperation mit dem evangelischen Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-Dorsten und der Kreativen Kirche Witten. Sänger aus dem gesamten Ruhrgebiet wurden eingeladen. Und so präsentierte sich am Samstag der Projektchor mit 175 Stimmen im Alter von zwölf bis 75 Jahren. „Wir haben im April 2016 mit den Proben angefangen und uns dann alle jeweils einmal im Monat getroffen, dazu gab es noch Haupt- und Generalprobe – und das ist heute das Ergebnis“, erzählt Monika Düvel, eine der Mitwirkenden, nach dem Konzert „erschöpft, aber glücklich“. Unterstützt wurde der Chor unter der Leitung von Matthias Uphoff, Kantor des Kirchenkreises, von 13 Solisten, einem Orchester mit 26 Mitgliedern und einer Band



Luther kämpft im Oratorium mit sich selbst, seinem Gewissen und seiner Umwelt. Im Hintergrund zu sehen: der große Chor.

FOTOS: HEINRICH JUNG

unter der Leitung des Herner Kreis-kantors Wolfgang Flunkert.

Entlang des Leitmotivs wird die Zerrissenheit des Martin Luther deutlich – die Entscheidung zwischen mönchischem Gehorsam gegenüber dem Papst und seinem eigenen Gewissen. Ketzer oder Kultfigur? Bei seinem Einzug beim Reichstag zu Worms, wo er widerrufen soll, wird Luther gefeiert wie ein Pop-Star. Er entgegnet: „Ein Held werd' ich niemals sein“ und sein Ringen mit sich und Gott gipfelt in die Hymne „Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott“ aus dem Johannesevangelium.

Um den inneren Konflikt des Martin Luther deutlich zu machen, bedarf es weniger Requisiten. Es genügen ein paar Stühle, Kappen, Schilder und großartige Darsteller und Sänger unter der Regie von Carollanne Weidle.

### Solisten reißen Publikum mit

Den jungen Solisten von der Folkwang Universität der Künste gelingt es, die Begeisterung und Leidenschaft für das Thema zu vermitteln, so dass nach der Hälfte der Zeit der Funke auch auf das bis dahin noch verhaltene Publikum überspringt. Chor, Musiker und Solisten into-

nieren „Wahrheit ist ein scharfes Schwert“ und die ersten der rund 1000 Besucher klatschten mit.

Das Oratorium kommt rockig-modern und sehr zeitgemäß daher, zum Beispiel, wenn der junge und schwache Kaiser Karl mit Baseballkappe und Smartphone auftritt. Das macht nachdenklich, sind doch die Parallelen zur Gegenwart unüberhörbar. Als habe sich über 500 Jahre nichts verändert. „Es geht um das Geschäft“ skandiert der „Reichstag“, und die Ablasshändler tanzen im Stil von Nummerngirls: „Auf den Ablass“. Das „Machtspiel“ wird besungen und „Gott sei Dank gibt es

die Bank“, während Schilder mit den Weltwährungen hochgehalten werden. Diesem Treiben setzt Luther ein entschiedenes „Ich will selber denken“ entgegen.

Er wird auf die Wartburg gebracht, wo er sich als Junker Jörg versteckt. Dort wird er die Bibel übersetzen, Texte und Kirchenlieder schreiben. Das bekannteste präsentierten die Protagonisten in modernem Gewand, kämpferisch mit nach oben gereckter Faust: „Ist die Angst auch groß – ein feste Burg ist unser Gott.“ Da hielt es niemanden mehr auf den Sitzen, und bei der Zugabe stimmte das Publikum mit ein.



Kaiser Karl wird auf der Bühne als vergnügungssüchtiger, doch schwacher Monarch präsentiert.



Anorak statt Kutte: Das Oratorium kommt in moderner Optik daher.



175 Sängerinnen und Sänger bildeten den Chor in der Gladbecker Maschinenhalle. Seit April probten sie einmal pro Monat.

## Lachtränen in St. Marien mit Nora Boeckler

Kabarettistin bereitet ihrem Publikum einen lustigen Abend. Männer und Frauen nimmt sie genauso aufs Korn wie ihre Mutter

Von Leonhard Föcher

Dass Ulrich Völker, der Vorsitzende des Fördervereins St. Marien, nicht nur organisatorisches, sondern auch komödiantisches Talent besitzt, zeigte sich in der Anmoderation zu einem Kabarettabend, zu dem der Förderverein geladen hatte. Vor ausverkauftem Haus im großen Saal des Braucker Gemeindezentrums bot er mit seiner launigen Conference einen gelungenen Einstieg ins Programm der Schauspielerin, Kabarettistin und Sängerin Nora Boeckler.

Unter dem Titel „Spaß ist mir ernst“ gab sie Einblick in die Beziehungsdesaster von Männern und Frauen. Dabei verkörpert sie allein

die unterschiedlichsten Rollen. Als 35-jährige Schauspielerin, die die Liste ihrer Freunde durchgeht und einen Nebenjob in „Mannis Mampferia“ hat, nimmt sie die unmögliche Kommunikation zwischen den Geschlechtern ebenso aufs Korn wie die Schrüllen ihrer Ex-Freunde und der spleenigen Gäste, denen sie beim Nebenjob begegnet.

Herausragend sind die Dialoge mit ihrer Mutter, die im breitesten Schwäbisch darüber lamentiert, dass noch kein Enkel zu erwarten sei, und die sich die Telefonnummer ihres Hausarztes auf den Unterarm tätowiert hat. Mit wenigen Handgriffen verwandelt sich Boeckler in die einzelnen Charaktere, einzig die

Mutter macht etwas mehr Arbeit. Nora Boeckler nimmt kein Blatt vor den Mund und scheut auch vor Zoten nicht zurück. Dass sie mit

scheinbaren Klischees einen guten Teil Wahrheit trifft, zeigen die manchmal minutenlangen Kicheranfälle im Publikum. Mit ihrem sym-

pathischen Lachen nimmt sie selbst den Gags unterhalb der Gürtellinie die Vulgarität. Die Kabarettistin entlarvt den täglichen Wahnsinn und seine Protagonisten. So lässt sie Jaqueline, die ein „freiwilliges asoziales Jahr“ absolviert hat und bei Dieter Bohlen nur knapp vor dem Recall gescheitert ist, darüber philosophieren, wie es wäre, ein Delphinbaby zu bekommen: „Da würde mir das Sozialamt den Swimmingpool bezahlen.“ Neben ihrer Wandlungsfähigkeit begeistern immer wieder auch ihre gesanglichen Einlagen. Wenn sie zu der Melodie von „Griechischer Wein“ „Kinder, die schreien“ intoniert, hält es auch das Publikum nicht mehr, das begeistert mitsingt.



Die Kabarettistin Nora Boeckler brachte ihr Publikum in St. Marien teilweise minutenlang zum Lachen.

FOTO: JOACHIM KLEINE-BÜNING